

Slalom Schöne Aussicht (Schonach & Freiamt)

(22. und 23. September)

Nachdem es im Vorfeld schon unheimlich viel über dieses Rennen zu berichten gab, ist glaub ich der längste Thread im Forum, freuten wir uns natürlich ungemein auf dieses lange Rennwochenende.

Glücklicherweise hatte ich diese Woche Ferien und deshalb massig Zeit für die Vorbereitungen, welche auch entsprechend lange dauerten. Da wir zum ersten Mal mit Anhänger unterwegs waren gestaltete sich auch das Aufladen als kleines Abenteuer. Dazu kann man kurzgefasst nur sagen: wenn der Clio auf dem Hänger steht ist der Hänger voll...

Pünktlich um halb Sieben fuhren wir zuhause ab, nur eine halbe Stunde zu spät, kurz darauf waren wir bei Tom und Denise und mussten tatsächlich noch auf Pasgi warten, wir waren also nicht die letzten, schönes Gefühl.

Zur Fahrt nach Schonach gibt's eigentlich nicht viel zu schreiben, ausser das ich den ganzen Weg wegen einer defekten Sicherung kein Rücklicht hatte, ganz schön anstrengend so hinterherzufahren gell Pasgi☺. Kurz nach dem Zoll hat Tom dann irgendetwas überfahren, keine Ahnung was es war, beim darüberfahren hat's gestoben und geknallt, aber ich hab's so klein gemacht das Pasgi auch darüberfahren konnte. Über diesen Schreck mussten wir erst mal was zu futtern haben, kurzentschlossen machte man also am nächsten Restaurant halt, gar nicht so einfach mit 4 Anhängern. Leider hab ich den Namen des Restaurants schon wieder vergessen, aber das Essen war echt gut. Und Forelle nach Müllerin Art ist Forelle mit allem dran, hoffe das vergisst du nicht mehr Spatz. War recht amüsant dir beim Forelle zerlegen zuzuschauen.

Nach einem kurzen Abstecher zum Hotel „Schöne Aussicht“, da Tom isch geschuld, schafften wir es dann endlich nach Schonach, wo wir unser Fahrerlager auf dem falschen Parkplatz aufschlugen. Nächstes Jahr wissen wir es dann besser.

Während alle ihr Nachtlager aufschlugen hab ich mit Schrecken festgestellt das unsere neue Luftmatratze mim Heckklappenschloss eingeklemmt war und inzwischen nicht mehr ganz dicht ist, es wurde also eine ziemlich unbequeme Nacht.

Nach einer kurzen Nacht, ich glaube es war so um 8:00 Uhr ging das übliche Programm los, Papierabnahme, Streckenbesichtigung, und anschliessend Wagenabnahme, was alles ohne Probleme ablief. Kurz darauf wurde auch schon gestartet.

Böhli unser Frühaufsteher war in der ersten Gruppe und hat seine Rennläufe und Zuschauer unsrerseits absolviert. Sorry Böhli war einfach zu früh am Morgen.

In der zweiten Gruppe waren dann doch einige von uns, weshalb sich das zuschauen auch lohnte. Also dann allerdings im ersten Rennlauf kurz nach Denises Start der Abschleppplaster und der Krankenwagen losfahren war es vorbei mit dem ruhigen Morgen. Nach schier endlosen Minuten kam der Abschleppwagen mit dem äusserlich nur leicht „verformten“ Bravo zurück. Kurz dahinter der Krankenwagen mit Denise. An dieser Stelle muss ich einfügen das sich Tom erstaunlich ruhig verhielt und Vorbildlich erst nach seiner Frau schaute und nicht nach seinem Auto.

Denise, von Saby begleitet, wurde dann ins „nächste“ Krankenhaus gebracht, wo wir sie am späten Nachmittag abholen konnten.

Für uns ging dann erst mal das Rennen weiter, bei dem wir es natürlich ordentlich fliegen liessen. Der Slalom war allerdings auch sehr Cliofreundlich gestellt.

Ausser dieser doch ziemlich engen Gasse die ich beim letzten Lauf fast komplett abgeräumt hatte. Durch diesen kleinen Ausrutscher sind mir sämtliche Chancen auf

eine gute Platzierung flöten gegangen. Da ich aber nicht der einzige Pylonen überfahrer war, bin ich dennoch nicht letzter geworden. Allerdings hat mir der Abräumer in der Gasse den rechten vorderen Stosstangenhalter abgebrochen. Weshalb meine Stange anschliessend recht schief und lotterig war.

Nachdem ich Saby und Denise im „nächsten“ Krankenhaus abgeholt habe, es waren immerhin fast 50 Kilometer, kamen wir gerade recht zum grossen Aufräumen und verladen. Die vorgängig geführten Diskussionen zum Thema Sauberkeit und Ordnung hatten Wirkung gezeigt. So schnell und diszipliniert haben wir unser ganzes Material noch nie verladen.

Während Tom und die anderen noch auf die Siegerehrung warteten, sind Chrigel Pasgi und wir schon mal nach Freiamt gefahren um unser Lager da aufzuschlagen. Es war eine geile Verbindungsettappe wobei ich anfügen muss das ich nächstes Jahr nicht hinter Chrigel herfahren will, der ist mir zu schnell.

In Freiamt angekommen stellten wir mit Erstaunen fest das das Fahrerlager so gross war das man sein Zugfahrzeug den Anhänger und das Rennauto hintereinander stellen konnte ohne das jemand reklamierte.

Liebe Schweizerveranstalter, nehmt euch ein Beispiel an den Deutschen.

Der Zeltaufbau lief ebenso schnell und geordnet ab wie der Abbruch. Als die anderen eintrafen waren wir bereits dabei alles fürs Fondue vorzubereiten. Ab dem Fondueplausch mit unheimlich vielen Deutschen; hast du die echt alle eingeladen Tom?, ging's feucht fröhlich weiter. Ich muss allerdings gestehen, dass ich nicht mehr ganz alles weiss. Kirsch, Wein und Bier zeigten ihre Wirkung und ich habe recht gut geschlafen.

Morgens um 6:00 kam der bei Pasgi bestellte Weckdienst, der Morgenfrühkaffee und die anschliessende Streckenbesichtigung, welche von Chrigel manchmal etwas unzivilisiert beschleunigt wurde. Nach einer Tasse Kaffee beim Start Restaurant machten wir uns auf den Rückweg welcher fast eine Stunde dauerte, weil wir jede kurve ausgiebig betrachtet haben.

Wieder im Fahrerlager war es Zeit die Autos rennfertig zu machen. Bei meinem haben Tom und ich kurzerhand die defekte Stosstange demontiert, ein Vorteil wenn man Freestyle fährt. Anschliessend ging's auch schon los, Böhli und ich wollten den anderen noch etwas beim fahren zuschauen. Also sind wir los, während die anderen, die noch nicht fahren mussten gemütlich am frühstücken waren. Kaum waren wir im Zuschauerraum kamen Röhri und Tom auch schon angefahren. Nach dem 2ten Lauf war's für uns Zeit unsere Autos zu übernehmen. Wir überliessen unsere Plätze unseren Frauen und suchten Tom und Röhri mit unsren Autos. Von ihnen gab's letzte Tipps wo was zu beachten ist und schon ging's zum Vorstart, der Weg zum Vorstart führte zwischen Bauernhöfen durch einen Wald den Hügel hinauf. Die ideale Strecke um sich die Reifen so richtig schön mit Laub, Steinen und Dreck zu versauen...

Am Start angekommen konnten wir es kaum erwarten zu fahren. Die ausführliche Besichtigung hatte sich gelohnt, die Strecke war bestens im Kopf eingeprägt, und die Rundenzeiten akzeptabel. Doch kaum war das Training vorbei kam schon wieder der Abschleppwagen zum Einsatz. Per Telefon kam die Nachricht Chrigel hätte seinen Kadett nicht um die Kurve gebracht, dabei haben wir diese Kurve so lange angeschaut...

Nach dem Rennen gab's erst mal was zu futtern und dann gingen wir noch die wirklich schnellen Klassen schauen. Es war recht interessant wie schnell die deutschen C-Kadett sind. Für Birgit wirkte der Motorenlärm richtig schön einschläfernd, ich muss allerdings gestehen das ich auch kurz eingenickt bin.

Nach dem Rennen gingen wir zurück zu den anderen die bereits daran waren alles aufzuräumen. Nachdem alles verladen und verräumt war, haben sich Pasgi, Chrigel und Manu verabschiedet und wir gingen ins Festzelt um auf die Rangverkündigung zu warten.

Wie gewohnt zog sich die Warterei mal wieder schier endlos hin. Um 18:00 ging's endlich los. Ausser Helmi waren wir allerdings alle chancenlos gegen die schnellen Deutschen, aber so einen tollen Slalom fährt man auch nur just for fun.

Nach der Preisverleihung ging's dann ab Richtung Heimat, Tomtom sei dank auf recht direktem Weg. Auf der Autobahn einfahrt kam dann unerwartet ein Telefon von Tom wir sollen ohne sie fahren, da der Bravo nicht gerade gewichtsoptimal verladen war. Gesagt getan fuhren wir also alleine nach hause. Kurz vor Basel dann wieder ein Telefon von Tom, sie hätten eine Reifenpanne am Anhänger. Wir waren allerdings zu weit weg um zu drehen und helfen hätten wir sowieso nicht gekonnt, also sind wir nachhause gefahren, haben alles ausgeladen und sind müde ins Bett gefallen.

Übers ganze Wochenende betrachtet bleibt eigentlich nur zu sagen:
Trotz vieler Schäden und einer ganzen Menge Schrott hat es sich gelohnt und wir sind nächstes Jahr bestimmt wieder dabei.

Grüässli Jürg